



Kauferinger Express

Grünes Informationsblatt für Kaufering

März 2014

Nr. 21

Liebe Kauferinger BürgerInnen,

es stehen Wahlen vor der Tür: Am Sonntag, den 16. März, werden in Bayern Bürgermeister, Gemeinde-, Stadt-, Kreis- und Landräte neu gewählt. Nicht wenige Bürgerinnen und Bürger sind der Meinung, dass die Kommunalwahl für sie ja eine andere Wahl darstellt als die Landtags- oder Bundestagswahl. Bei Kommunalwahlen geht es in der Hauptsache um Personen. Den Wählern ist es deshalb sogar möglich, mehreren Kandidaten aus ganz unterschiedlichen Listen ein, zwei oder drei Stimmen zu geben.

So sind die Auswahlkriterien vor Ort meist ganz eigene: Oft wird in der Regel den Personen das Vertrauen geschenkt, die man persönlich kennt, von denen man glaubt, dass sie sich durch ihr persönliches Engagement oder durch den ausgeübten Beruf auszeichnen oder einfach allein deshalb, weil einem das Wahlplakاتفoto sympathisch ist. Parteien spielen hier bei vielen Bürgern eine untergeordnete Rolle. Und so soll es auch sein. In einer Gemeinde wie Kaufering beispielsweise sollen Entscheidungen nach der Sachlage, nicht nach der Partei- oder Gruppierungszugehörigkeit gefällt werden.

Im Kauferinger Marktgemeinderat war das lange nicht so. Seit zwei Jahren aber dominiert bei uns wieder die Sachpolitik. Die Abstimmungsergebnisse im Marktgemeinderat spiegeln dies wider: Da stimmt der CSU-Rat auf einmal mit den Grünen, dem SPD-Rat gefällt der Vorschlag des UBV-Rates und bei der nächsten Abstimmung sind die Konstellationen wieder ganz anders. Jedem einzelnen Marktgemeinderat kommt somit auch mehr Verantwortung zu, denn seine Stimme kann mit einem Mal entscheidend sein.

Die jetzigen Marktgemeinderäte wünschen sich neben der eigenen Wiederwahl, dass dieses neu gewonnene Arbeitsklima weiterbesteht, dass die eingekehrte Ruhe Bestand im künftigen Rat hat und dass alle mit der wiedergewonnenen Kollegialität für den Markt Kaufering weiterarbeiten können. Dies ist den allermeisten Bewerbern - ob neu auf einer Liste oder bereits im Rat vertreten - neben den eigenen neuen Ideen ein großes Anliegen.

Nun ist es an Ihnen zu entscheiden, wem Sie am Sonntag, dem 16. März Ihre Stimme geben. Bewerberinnen und Bewerber um die 24 Marktgemeinderatsplätze gibt es genug.

Wir wünschen Ihnen eine gute Wahl!

Ihre **Grün-Alternative** Liste Kaufering

Kauferings Zukunft - warum brauchen wir einen Ortsentwicklungsplan?

Machen Sie sich Gedanken um Ihre Zukunft? Sicher, denn jeder - jede Familie plant, der Verein plant, jede Firma plant die zukünftige Entwicklung. Wie sieht es mit unserer Marktgemeinde aus? Auch Kaufering muss planen, wie die Zukunft in unserem Ort gestaltet werden soll. Wie soll Kaufering in 20 Jahren aussehen? Sind wir dann ein Stadtteil von Landsberg (nein, wollen wir nicht) oder hat dann jeder 5 Autos (nein, brauchen wir nicht)?

Kaufering muss geplant werden, damit wir eine lebendige Gemeinde bleiben und unsere Visionen und Wünsche für die Zukunft auch umsetzen können. Diese Planung ist eine Entwicklung, die nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten nachhaltig ausgerichtet werden muss. Das nennt man einen Ortsentwicklungsplan. Ein Ortsentwicklungsplan (OEP) muss verschiedene Interessen, z. B. von wirtschaftlicher Stärkung der Gemeinde, Attraktivität, soziales Wohnen fördern, weniger Verkehr verursachen, viel Natur und Erholung, der Einfluss der demographischen Entwicklung, geringerer Energieverbrauch, miteinander in Einklang bringen.

Wir brauchen Antworten auf wichtige Kauferinger Fragen, die unweigerlich gestellt werden:

- Brauchen wir neue Wohngebiete?
- Wie viel können wir, müssen wir in der bestehenden Bausubstanz verdichten?
- Was machen wir mit der B17-alt? Wie können wir Verkehr reduzieren?
- Wie kann Kaufering eine energieautarke Gemeinde werden?
- Wie wohnen wir im Alter? Wie können wir uns das leisten? Wie wird Kaufering senioren- und behindertengerecht?
- Wie können wir junge Familien fördern?



Ein Ortsentwicklungsplan muss von allen Bürgern, Vertretern der Wirtschaft, gesellschaftlichen Gruppen, Fachleuten aus der Verwaltung sowie den politischen Entscheidungsträgern erarbeitet und akzeptiert werden.

Ein schönes Beispiel dafür finden wir in der Marktgemeinde Holzkirchen, südlich von München: Dort wurde bereits 2006/07 ein Ortsentwicklungsplan erstellt. Im Dialog mit den Bürgern entstand dort ein Handbuch zur Ortsentwicklung mit folgenden Themenbereichen einer Zukunftsvision:

- Ortsgestalt / Wohnen / Mobilität / Erholung
- Gewerbe / Handwerk / Dienstleistung
- Umwelt / Natur /Energie
- Einzelhandel / Gastronomie / Tourismus
- Ortsteile / Umland
- Kommunales Management / Gemeinderat
- Soziales / Freizeit / Kultur / Bildung.

Wir in Kaufering müssen also nicht das Rad neu erfinden, sondern können auf bereits gemachte Erfahrungen zurückgreifen und diese den Erfordernissen in Kaufering anpassen.

Leider sind bisher alle Anträge für einen Ortsentwicklungsplan gescheitert, die GAL wird sich aber weiter dafür einsetzen.

Wir haben auch hier die Wahl!

GAL-Antrag zur Heckenpflege in Kaufering

Seit geraumer Zeit werden im Kauferinger Gemeindegebiet in der Regel die bestehenden Hecken in der Art gepflegt, dass sie „auf Stock gesetzt“ werden. Das bedeutet, dass alle Äste einer Hecke bis auf ca. 10 bis 20 cm über Bodenniveau abgeschnitten werden. Mit diesem rigorosen Vorgehen sind immer mehr Kauferinger wie auch wir von der GAL nicht mehr einverstanden.



Denn unsere Hecken gehören nach unserer Meinung zum innerörtlichen Landschafts- und Ortsbild. Sie stellen Rückzugsmöglichkeiten für Vögel und Kleintiere dar und sie verbessern das Mikroklima.

Mit diesen Argumenten stellte die GAL den Antrag im Marktgemeinderat mit dem Ziel, dass innerörtliche Hecken durch Zuschnitt und gezieltes Ausholzen gepflegt werden. Falls eine Hecke zukünftig auf Stock gesetzt werden muss, soll die über mehrere Vegetationsperioden geschehen. Leider ist der Antrag im Marktgemeinderat mit den Stimmen der UBV, SPD und einer Stimme von der CSU aus hauptsächlich finanziellen Gründen (auf

Stock setzen geht schneller) nicht angenommen worden.

Kinderbetreuung in Kaufering

In den letzten Jahren hat sich in Sachen Kinderbetreuung in Kaufering viel getan: Krippen wurden errichtet, Kindergärten wie St. Johann wurden modernisiert, das Kinderhaus Maria Himmelfahrt wurde ganz neu gebaut. Die Mittagsbetreuung an der Grundschule wurde stetig vergrößert, das „Hilti-Camp“ wird tatkräftig vom Markt unterstützt, und es gibt eine offene Ganztagesbetreuung in der Mittelschule. Trotz dieser vieler Maßnahmen gibt es noch einen besonderen Engpass. Es geht hier um berufstätige Eltern mit Kindern im Kindergarten- und im Schulalter, die während der vielen Ferien nicht immer selbst Urlaub nehmen können, in dieser Zeit aber auf Betreuung ihrer Sprösslinge angewiesen sind.

Die GAL wird sich dafür einsetzen, dass die Marktgemeinde als Vermittler alle Beteiligten an einen Tisch bringt und hilft, gemeinsam mit Vertretern von Eltern, Trägern, Grundschule und Mittagsbetreuung die Lücke zu schließen.

Was machen unsere Finanzen im Markt Kaufering?

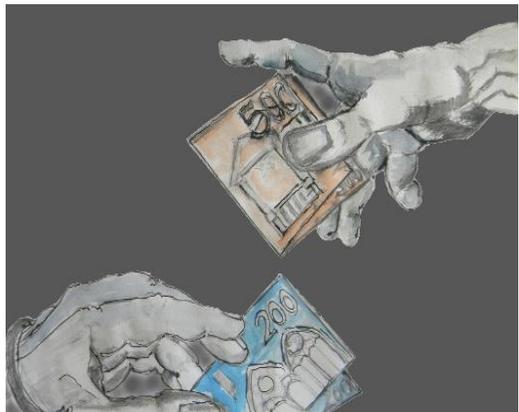
Die GAL hatte in den letzten Jahren mit ständig aktuellen Nachweisen auf den problematischen Finanzstatus der Marktgemeinde hingewiesen. Diesen bestätigt mittlerweile auch der Kommunale Bayerische Prüfungsverband in seinem letzten Bericht. Im Mitteilungsblatt des Marktes vom März 2014 wurde dies wie auf der Bürgerversammlung mit Graphiken transparent gemacht.

Die Kauferinger GAL hatte bereits am 13.11.2012 einen Schuldentilgungsplan für die Periode 2013 – 2022 beantragt. Deshalb finden wir das nicht mehr lustig, wenn weiterhin in einem unverantwortlichen Maß Schulden aufgetürmt werden.

Wir sind sicher, die Kauferinger Bürger verstehen ein ehrliches Nein und werden weitere Kreditaufnahmen bald nicht mehr akzeptieren.

„Aber das Grundstücksvermögen deckt ja unsere Schulden!“ - so stellen sich das manche auch vor. Die Kauferinger GAL will die Grundstücke nicht versilbern, um Schulden zu begleichen. Wir müssen unseren Nachfahren den Boden für gesundes Wirtschaften bewahren. Das nennen wir vorausschauendes Handeln, denn Grund vermehrt sich bekanntlich nicht.

Transparenz der Zahlen ist wichtig: Der Markt hat am 31.12.2013 nicht nur die 12 Mio. € als Schulden in den Büchern stehen, sondern zusätzlich 32,7 Mio. € bei den Werken und über 700.000 € beim Seniorenstift, was gerne vergessen wird. Diese Last von heute über 45 Mio. € hat leider die Mehrheit im Finanzausschuss bis 2016/17 noch weiter aufgetürmt.



In diesem Jahr zahlt Kaufering 4,1 Mio. € für Zins und Tilgung, und das wird nach dem Finanzplan weiter steigen. Zum Vergleich: das sind die gesamten Gewerbesteuererinnahmen eines Jahres.

Bei dem derzeit niederen Zinsniveau haben wir ein hohes Zinsrisiko. Dies ist in der Finanzplanung nicht berücksichtigt. Ein weiteres Risiko stellt die zukünftige Wirtschaftsentwicklung dar.

Strenge Selbstdisziplin ist angesagt. Die GAL vertritt folgendes Konzept:

1. Dreh- und Angelpunkt solider Finanzen ist ein **verbindlicher**, langfristiger Finanzplan. Er enthält Schuldenplanung, langfristige Investitionen, Instandhaltungskosten und notwendigen Rücklagen für zukünftige Investitionen.
2. Es werden verbindliche Budgetrahmen für die Abteilungen festgelegt. Die Verwaltung aktualisiert laufend diese Finanzplanung und wird an den Budgetvorgaben gemessen. Somit können wir nur das Geld ausgeben, was wir auch wirklich geplant haben. Keine kostspieligen Überraschungen mehr!
3. Freiwillige Leistungen müssen auf den Prüfstand.
4. Kleine, aber kontinuierliche Einsparungen im Verwaltungshaushalt.
5. Grundstückserlöse dienen konsequent zur Stärkung der Rücklagen.
6. Investitionen nur noch aus langfristig angesparten Rücklagen finanzieren.
7. Gründung einer gemeindeeigenen Bau-GmbH für effektivere Ausschreibungsbedingungen und zur Stärkung der lokalen Wirtschaftsleistung.
8. Konsequent und langfristig die Risiken aus Wirtschaftsschwankungen berücksichtigen.

Der bisherige Finanzpolitik der Marktgemeinde erfüllt diese Anforderungen leider nicht. Deshalb lehnen wir den Haushalt 2014 ab. Wir wollen jetzt mit der Haushaltssanierung beginnen und ein schuldenfreies Kaufering anstreben. Nur das sichert Kaufering eine aussichtsreiche Zukunft.

Verbesserung des Kauferinger Trinkwassers

Seit 1999 hat die Marktgemeinde Kaufering vertraglich Ausgleichszahlungen mit den Landwirten vereinbart, die im Kauferinger Wasserschutzgebiet landwirtschaftliche Flächen bewirtschaften. Die gemeindlichen Zahlungen richten sich nach den jährlich neu ermittelten Nmin-Werten (= Stickstoffwert) in den jeweiligen Äckern. Die Marktgemeinde gibt hierfür durchschnittlich jährlich 30.000 € aus, das sind umgerechnet 6 Cent pro Liter verkauften Wassers.

Seit Beginn der Vereinbarung hat sich der Nitratwert im Wasser kontinuierlich verbessert. Seit geraumer Zeit hat er sich auf einen Wert um die 30 mg/l eingependelt. Damit erreicht unser Trinkwasser leider immer noch nicht den entsprechenden EU-Richtwert von 25 mg/l.

Die GAL wird sich deshalb dafür einsetzen, dass zusammen mit den Landwirten neue Zuschussrichtlinien erarbeitet werden, um die Qualität unseres Trinkwassers dauerhaft auf einem Niveau zwischen 20 und 25 mg Nitrat/l zu halten.

Mehr bürgernahe Demokratie in Markt Kaufering

Nicht nur global oder national, sondern auch „direkt vor der Haustür“ im Markt Kaufering sind aktuell massive Veränderungsprozesse im Gange. Es geht beispielsweise darum, den akuten demographischen Wandel positiv zu gestalten, unser lokales Klimaschutzkonzept zeitnah zu realisieren, oder den Schuldenberg zu minimieren. Seien es soziale, ökologische oder ökonomische Themen – die erfolgreiche Umsetzung dieser „Mammutaufgaben“ ist nicht alleine durch die Kommunalpolitik zu stemmen, sondern hängt maßgeblich vom Ideenreichtum und Engagement der Kauferinger Bürger ab.

Die Kommunalpolitik muss hier günstige Rahmenbedingungen schaffen, damit unter fachlicher Betreuung eine breite Bürgerbeteiligung in allen bestehenden und zukünftigen Projekten ermöglicht wird.



Grundvoraussetzung dafür ist die umfassende Information der Bürger über alle kommunalen Entwicklungen, Finanzen und Planungsvorhaben. Transparenz ist oberstes Gebot. Alle Unterlagen sollen öffentlich zugänglich werden, wenn nicht juristische Gründe dagegen sprechen. Hierbei ist es auch wichtig, alle Altersgruppen gleichermaßen zu erreichen. Dazu sind verstärkt alternative Kanäle (zum Beispiel Facebook) zu nutzen, um speziell auch Jugendliche für die Kommunalpolitik zu interessieren.

Um die oben genannten Herausforderungen meistern zu können, sind kooperative Lösungen notwendig – sowohl zwischen den Parteien, als auch Hand in Hand mit interessierten Bürgern. Diese Chance wollen wir als GAL wahrnehmen und zusammen mit Ihnen die Zukunft unserer Heimatgemeinde gestalten.

Der Kauferinger Bahnhof

Als Schmuckstück kann man unseren Bahnhof mit seinem Umgriff nicht bezeichnen. Es fehlen vernünftige Fahrradabstellplätze, Barrierefreiheit gibt es weder zu den Bahnsteigen noch in die Züge. Die Marktgemeinde hat letztes Jahr als erste Maßnahme eine öffentliche Toilette aufstellen lassen. Einige Gruppierungen aus Kaufering, darunter auch die GAL, haben auf dem politischen Weg darauf gedrängt, dass der Bahnhof Kaufering in das Bahn-Programm aufgenommen wird, das den Ausbau ausgewählter bayerischer Bahnhöfe bis 2017/18 vorsieht.

Kaufering steht jetzt auf dieser Liste. Die Bahnsteige werden angehoben, Aufzüge werden eingebaut. Beides finanziert die Bahn. Die GAL wird sich weiter dafür einsetzen, dass vernünftige Fahrradabstellplätze in ausreichender Zahl geschaffen werden, wieder eine Bahnhofsuhr angebracht und der Zugang zu unserer Unterführung mit einem Aufzug barrierefrei gestaltet wird.

Car-Sharing für Kaufering

Bereits 2011 hat die Marktgemeinde die Aufstellung eines Energiekonzeptes auf Antrag der GAL beschlossen. Vor kurzem wurden die Ergebnisse vorgestellt. Laut Untersuchung hat in Kaufering der Straßenverkehr den größten Energieanteil und zwar 36 %, die privaten Haushalte 33 % und das Gewerbe 31 %.

Die GAL plädiert für eine fahrradfreundliche Verkehrsplanung und Car-Sharing für den lokalen Verkehr. Sowohl in Utting am Ammersee als auch in Weilheim gibt es Vereine für neue Mobilitätskonzepte, die gewinnbringend oder zumindest kostenneutral Car-Sharing-Standorte anbieten. Durch die Aufteilung der Fixkosten der Fahrzeuge auf alle Nutzer lässt sich, neben dem positiven Effekt für das Klima, auch effektiv Geld sparen. Familien können auf den nur wenig genutzten Zweitwagen verzichten, Gewerbetreibende und auch die Gemeinde können ihre Fuhrparks reduzieren. Weniger Autos auf unseren Straßen und Parkplätzen sparen Energie, reduzieren den Straßenlärm und geben allen Einwohnern Kauferings mehr Freiraum!

Frage an Jens Bommel, Kreisvorstand Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Landsberg am Lech:



„Wie sehen Sie denn die Chancen von Renate Standfest?“

J. Bommel: „Ganz ehrlich: Die CSU präsentiert sich im Landkreis alles andere als geschlossen. Ihr langjähriger Fraktionsvorsitzender im Kreistag, Dr. Rapp macht zwar Wahlkampf, aber nicht für den CSU-Kandidaten. Es gibt dann noch den neuerdings parteilosen Kandidaten, der von mehreren Gruppierungen unterstützt wird. Viele Menschen, auch bei den Sozialdemokraten und den Freien Wählern, zweifeln mittlerweile an den Führungsqualitäten ihres eigenen Landratskandidaten. Zudem wird er von der „Landkreis Mitte“ unterstützt, deren Spitzenpersonal nicht nur bei uns in Kaufering umstritten ist.

Jeder von uns sollte sich die Frage stellen: Wem schenken wir das Vertrauen, die nächsten sechs Jahre die Geschicke des Landkreises zu lenken und eine große Verwaltung mit rund 500 Mitarbeitern zu leiten?

Bei der Wahl werden weder das Parteibuch noch die Anzahl der Wählergruppierungen entscheiden, die hinter einem Kandidaten stehen. Es zählt einzig die Person mit ihrer Kompetenz, ihrem Verhalten, ihren Werten und ihrer Glaubwürdigkeit. Eines ist gewiss, diesmal ist eine Landrätin die richtige Wahl für unseren Landkreis!“

Ihre Meinung ist uns wichtig:

Fragen und Anregungen richten Sie bitte an Wolfgang Haberecht, Leonhardstraße 9, 86916 Kaufering. Weitere Informationen zur GAL in Kaufering im Internet:

<http://www.gruene-kaufering.de>

<facebook.de/gruenekaufering>

Zur Landratswahl unsere Frage an die GRÜNE Landratskandidatin Renate Standfest:



„Warum sollen die Kauferinger Bürgerinnen und Bürger Sie wählen?“

R. Standfest: „Wir haben wichtige gemeinsame Anliegen: Ich trete mit dem Ziel an, unseren Landkreis für die Zukunft gut aufzustellen. Ich möchte unseren Landkreis ökologisch sinnvoll, wirtschaftlich gesund und sozial gerecht für alle Bürgerinnen und Bürger gestalten.“

Kaufering hat genauso wie der Landkreis ein Klimaschutzkonzept mit anspruchsvollen Zielen verabschiedet. Hier gibt es viele Gemeinsamkeiten: Energie einsparen, Energieeffizienz erhöhen und erneuerbare Energien ausbauen. Mit einer GRÜNEN Landrätin wird das Thema Klimaschutz und regionale Energieversorgung zur Chefsache!

Die Kauferinger sitzen auf einem Schuldenberg von über 40 Mio. €, auch der Landkreis ist hoch verschuldet. Der Spielraum für notwendige Investitionen ist denkbar gering. Mit dem Denken und Handeln von gestern können wir die Probleme von morgen nicht lösen. Solide Haushaltsführung ist notwendig, wir brauchen den Mut zu investieren und zu sparen. Prioritäten müssen neu gesetzt und die langfristigen Folgen von Entscheidungen ehrlich abgewogen werden. Dafür werde ich mich mit Nachdruck einsetzen. Wir stehen im Landkreis unter großem Siedlungsdruck, bezahlbarer Wohnraum ist knapp und der demografische Wandel fordert neue Wege in der Politik: Ich werde Quartierskonzepte und genossenschaftliche Wohnungsbaumodelle anstoßen, alternative Mobilitätskonzepte unterstützen und für den zügigen Ausbau von echten Ganztagsklassen sorgen. Als Landrätin werde ich dafür Sorge tragen, dass soziale Gerechtigkeit kein Schlagwort bleibt.“

Einladung zur Grünen Bürgerrunde mit Renate Standfest, Landratskandidatin



am Donnerstag, den 13.03.2014 um 20:00 Uhr
in der Pizzeria Piccola Cena, Thomas-Morus-Straße in Kaufering

Herausgeberin: Bündnis 90 / Die Grünen -
Alternative Liste

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Wolfgang Haberecht

